

Richtung, *Protagoras* von Abdera, *Gorgias* von Leontinoi, *Prodikos* von Keos, *Hippias*, waren sehr ernste neben sehr frivolen Geistern. Ihr Gemeinsames ist ihre *subjektive* Richtung „der Mensch das Maß aller Dinge“ (*ἄνθρωπος μέτρον πάντων*), ihre *kritische* Stellung zum Überlieferten („von den Göttern kann ich nicht wissen ob sie sind oder nicht sind“ Protagoras), ihre *praktische* Tendenz, wonach sie *Tugend*, d. h. in ihrem Sinn allseitige *praktische Tüchtigkeit* (und zwar gegen hohen Lohn) zu lehren verhießen. Im Gegensatz zu ihnen stand *Sokrates*, Sophroniskos Sohn. Von einer inneren Stimme (*δαίμονιον*) zum Philosophieren d. h. zum Suchen der Wahrheit getrieben, vom delphischen Gott als der Weiseste der Hellenen erklärt, wendete er sich vom Geschäftsleben (Bildhauer), weiterhin auch vom Staatsleben gänzlich ab und der Philosophie zu. Von dem Satze ausgehend, daß er nichts wisse, wo andere Alles zu wissen meinten, unterhielt er sich mit Jedem, zog Freunde an sich und suchte mit ihnen — bedürfnislos, ohne Lohn — ein wahres *begriffsmäßiges Wissen* aufzubauen im Gegensatz gegen die nur von der Oberfläche der Dinge geschöpften Vorstellungen. Seine Gespräche und Untersuchungen sind vorzugsweise auf das *Ethische* (das „Erkenne dich selbst“ des delphischen Tempels), die Charakterbildung des Menschen, also nicht auf Naturphilosophie gerichtet; er stellte den Satz auf, daß *die Tugend ein Wissen sei*. Ohne sich mit dem Volksglauben in Widerspruch zu setzen (vgl. Xen. Anab. 3, 1, 4 ff.) entfaltete er so eine heilsam-anregende Tätigkeit, leistete dem Staat seine Pflichten pünktlich, kämpfte bei Potidäa, Delion, Amphipolis, widerstand allein dem Unrecht beim Arginusenprozeß, ebenso den 30, ohne weitere Anfechtung (außer den „*Wolken*“ des Aristophanes 424), bis er in seinem 70. Jahre angeklagt wurde (Anytos, Meletos, Lykon), weil er die Jugend verderbe, an die Götter des Staats nicht glaube, andere neue Gottheiten (*δαίμονια*) einführe. Seine Verteidigungsrede vor dem Heliastengericht ist in der Form, die ihr sein Schüler Platon gegeben hat, das erhabenste Denkmal eines reinen Gottesbewußtseins, das wir aus dem Altertum besitzen, — blieb eben deswegen seinen Richtern unverständlich. Dennoch nur mit sehr geringer Mehrheit schuldig gesprochen, reizte er das Gericht durch seinen Gegenstrafantrag, „ihm als Staatswohltäter einen Platz im Prytaneion zu geben“